

# Ortsgruppe lenkt den Blick auf ökologische Planung

BUND fordert Einkaufsgalerie in Niedrigenergiebauweise mit weniger Verkaufsfläche / City-Partner beraten sich mit Rechtsanwalt.



Weckt bei vielen Offenburgern nostalgische Gefühle, die alte Stadthalle, als sie noch gut aussah, auf einer Postkartenansicht. Foto: Stadtarchiv

OFFENBURG (BZ). Für eine ökologische Entwicklung des Stadthallen- und Sparkassenareals macht sich Ortsgruppe Offenburg des Bundes für Umwelt und Naturschutz (BUND) stark. Daneben sei die Anbindung des neuen Einkaufszentrums an die Fußgängerzone wichtig. Die Einbeziehung der Gustav-Rée-Anlage werde daher befürwortet, dort könne ein begrünter Platz mit hoher Aufenthaltsqualität geschaffen werden. Die Lange Straße müsse verkehrsberuhigt werden. Begrüßt wird vom BUND, dass fast alle Konzepte den Erhalt der alten Stadthalle-Fassade berücksichtigen. Die geplanten Verkaufsflächen könnten jedoch reduziert werden, um für die Innenstadt Einzelhändler verträglicher zu sein. Zur energetischen Versorgung des Einkaufszentrums und der umliegenden Wohnbebauung soll nach den Vorstellungen der Ortsgruppe ein Blockheizkraftwerk eingeplant werden. Auch eine Hackschnitzel-Heizanlage wäre denkbar. Weiter wird angeregt, die großen Dachflächen mit Fotovoltaik, am besten für eine bürgerfinanzierte große Solaranlage, auszustatten. Generell sollten Einkaufszentrum und Wohnbebauung in Niedrigenergiebauweise errichtet und damit ein höherer Standard angestrebt werden, als gesetzlich vorgeschrieben ist. Das Regenwasser solle aufgefangen und als Brauchwasser eingesetzt werden. Zudem wünscht sich der BUND, überdachte Rad-Abstellplätze entstehen.

Eine neue Qualität im Widerstand gegen die bestehenden Pläne zeichnet sich unterdessen bei den unterm Dach der City Partnern organisierten Einzelhändlern ab. Am Montag treffen sich Mitglieder mit dem Rechtsanwalt Axel Ulmer aus Kaiserslautern, um sich über rechtliche Möglichkeiten zu beraten, Einfluss auf die Gestaltung der Einkaufsgalerie zu nehmen.